

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

143 (26.3.1929) Morgenausgabe



# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 26. März 1929.

Staatsum und Verlage ...  
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider  
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider  
Redaktion: Dr. Kurt Meiner  
Postfach: 4053  
Telefon: 4053

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.30  
...  
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind ...

## In der Sonne des Südens.

„Graf Zeppelin“ über dem Mittelmeer. / An Bord alles wohl.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Start am Mittwoch, wie er nicht besser klappen konnte, wenn auch einige der prominenten Gäste die Zeit verschlafen hatten und erst in letzter Minute in das Luftschiff kamen! Aber dann ging es bei hellem Mondlicht auf in die Lüfte, über den Bodensee, bis zum Flugplatz aus nichts mehr von dem Metallriesen zu sehen war. Aber dann blieb es still in der Welt, außer der Werft in Friedrichshafen erhielt kaum jemand eine Standortmeldung. Der Bordflieger war recht sparsam mit seinen Nachrichten, jedoch bis zum Montag morgen kaum besondere Meldungen vorlagen. Irgendwo war das Luftschiff über Frankreich verschwunden.

Gegen Mittag tauchte es dann über Marseille auf, bestaunt von der Menge am Hafen, die von dem Zeppelin bisher nur recht unklare Vorstellungen hatte. Dann ging es in flatter Fahrt über das Mittelmeer in Richtung Korsika und Sardinien. „An Bord alles wohl“, diese Meldung kam vom Luftschiff in regelmäßigen Abständen. Was fehlt auch den zahlreichen Gästen Dr. Cener's? Soweit er nicht von der Führung des Luftschiffes in Anspruch genommen war — und das besorgte Kapitänsleutnant von Schiller glänzend — konnte er sich ganz und gar den Passagieren widmen. Essen, trinken, schlafen, das läßt sich alles so herrlich an Bord abspielen, daß es kaum einen Unterschied gegen das Leben auf der festen Erde gibt.

Aber da man ja nicht immer auf das blaue Wasser des Mittelmeeres sehen kann, wird für allerhand Kurzweil gesorgt. Ein Schachklub wurde an Bord gegründet, dessen Präsident Dr. Cener geworden ist. Ministerialdirektor Badi hat das Amt eines Schriftführers übernommen, und nun ist bereits ein heftiger Wettstreit um die Weltmeisterschaft der Lüfte im Gange.

Inzwischen ist Korsika überflogen, das Luftschiff hat Kurs nach Rom und Neapel genommen. Wo „Graf Zeppelin“ hinkommt, wird er vom Erdboden aus von einer stauenden Menge begrüßt, teilweise äußert sich die Begrüßung sehr lebhaft bei dem temperamentvollen Volk. Aber das Luftschiff hat ja keine Zeit zum Verweilen, der riesige Vogel will nach der anderen Küste des Mittelmeeres. Im Sichtbereich der Stadt Rom erschien „Graf Zeppelin“ um 3 Uhr nachmittags. Das Luftschiff kreuzte etwa 20 Minuten über der Stadt und flog dann südwärts weiter. Um 5 Uhr wurde Neapel überflogen und eine halbe Stunde später sah man das Luftschiff mit südlichem Kurs über Capri. Das Wetter ist gut.

## Noch weit vom Ziel.

Die Pariser Reparationsbesprechungen. — Noch zahlreiche ungeklärte Fragen. — Das Problem der Sachlieferungen vorläufig verlagert. — Englands Reparationsforderungen.

P.H. Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach der Rückkehr des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Paris fand heute nach mehrtägiger Unterbrechung wiederum eine Sitzung des Sachverständigenausschusses statt, die um 3 Uhr 30 begann und um 4 Uhr beendet war. Der Bericht des Reparationskomitees, das sich mit dem Status der künftigen Bank für internationale Zahlungen beschäftigt, lag vollständig ausgearbeitet vor, ebenso ein Bericht des Unter Ausschusses Perkins, der sich mit den Sachlieferungen beschäftigt. Diese Berichte wurden den Delegationen zum Studium unterbreitet. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß in der nächsten Vollversammlung über die Höhe der deutschen Jahreszahlungen offizielle Besprechungen stattfinden sollen. Vorläufig steht noch nicht fest, wann die nächste Vollversammlung stattfinden wird. In dem Bericht des Reparationskomitees, den dieses einstimmig beschlossen hatte, wird die Art der deutschen Verpflichtungen eingehend dargelegt, nämlich die Teilung der deutschen Jahreszahlungen in einen durch Transfer geschützten und einen ungeschützten Teil. Außerdem sind die Richtlinien wegen Auflegung der deutschen Bonds in dem Bericht enthalten. Dagegen gab der Bericht des Perkins-Unterschusses, der sich mit den Sachlieferungen beschäftigt, zu Einwendungen Anlaß. Ueber einige Punkte, die sich auf technische Einzelheiten beziehen, war es bisher nicht möglich, eine Einigung herzustellen, und deshalb wurde beschlossen, die Frage der Sachlieferungen bis zur Regelung des gesamten Problems der Reparationen zu verlagern.

Angenommen wird, daß vielleicht schon am Mittwoch eine neue Vollversammlung indien könnte, unter der Voraussetzung, daß die bereits gestern abend begonnenen Privatbesprechungen über die Höhe der deutschen Jahreszahlungen bis dahin solche Fortschritte erzielt hätten, daß die Angelegenheit vor das Vollkomitee kommen könnte. Es wäre in diesem Augenblick verfrüht, vorauszusagen zu wollen, ob diese Einigung herzustellen ist. Vorläufig stellt sich zwischen den Forderungen der Alliierten und dem deutschen Angebot noch eine tiefe Kluft. Die Alliierten müssen einsehen, daß ihre Forderungen unter keinen Umständen angenommen werden können, bevor sich ein Einvernehmen erzielen läßt. Was die von den einzelnen Staaten erhobenen Reparationsforderungen anbelangt, so war daraus hingewiesen worden, daß diese in den Memoranden enthalten waren, die die Alliierten vor dem Zusammentritt des Sachverständigenausschusses untereinander ausgetauscht hatten. Trotz eines aus London kommenden Dementis, wonach die englische Regierung sich mit der Rückzahlung der Schulden an Amerika begnüge und keine eigentlichen Reparationsforderungen erheben würde, kann nachdrücklich daran festgehalten werden, daß England Reparationsforderungen erhebt. Die genaue Höhe dieser Forderungen bezw. die Summe, welche England für Reparationen beantragt, ist in dem Memorandum nicht ausdrücklich angegeben, die Tatsache aber bleibt bestehen, daß im Gegensatz zur Balfournote vom Jahre 1922, worin England von Deutschland nur jene Summe verlangt, die es braucht, um seine Schulden an Amerika zu zahlen, England nunmehr auch eigentliche Reparationsforderungen erhebt. Mag auch der Betrag von 3,8 Milliarden in der Denkschrift nicht genannt sein, so steht doch fest, daß dieser Betrag von England verlangt wird und zwar für Entschädigungen, welche angeblich die Dominions beanspruchen. So lange das Problem der Sachlieferungen nicht endgültig geregelt ist, was erst geschehen soll, wenn über alle anderen Fragen, vor allem über die deutschen Jahreszahlungen, Klarheit geschaffen wird, kann nicht gesagt werden, ob die Sachlieferungen in den durch Transfer geschützten oder ungeschützten Teil der deutschen Annuitäten einbezogen werden sollen, ebenso wenig, ob man sich auf eine Frist von acht oder zehn Jahren, binnen welcher die Sachlieferungen noch fortdauern sollen, einigen wird. Diese Frage ist neben der der deutschen Jahreszahlungen die ungeklärteste, während man nunmehr betont, daß das Bankstatut in allen Einzelheiten ausgearbeitet ist und nicht mehr angefochten werden wird.

## Kaufende Diplomaten.

R. Wien, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Grandhotel auf der Ringstraße kam es am Samstag abend nach einem Bankett der Diplomaten der südamerikanischen Staaten zu einem ersten Auftritt, der schließlich in eine Kauferei ausartete. Als die älteren Exzellenzen beimgenommen waren, begann der gemütlige Teil. Die jungen Diplomaten veranfaßten ein Weintrinken mit schweren Schnäpsern. Um Mitternacht verließ der Sekretär der Wiener spanischen Gesandtschaft, Legationsrat Propper y Callenon, das Hotel. Am Portal begann er mit einigen Gästen, die um diese Zeit noch dort zu sehen waren, herumzusprechen. Der Nachtportier hat den vornehmen Besucher, doch den Schlaf der übrigen Hotelgäste zu respektieren und versuchte, den Diplomaten loszuwerden. Mittlerweile war aber ein anderes Mitglied der diplomatischen Gesandtschaft, der Sohn des brasilianischen Geschäftsträgers, Legationsrat Murinho, auf der Bildfläche erschienen und nahm sich seines Kollegen an. Zwischen den beiden Herren und dem Portier, sowie dem diensthabenden Kellner kam es nun zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf Murinho eine große Spiegelscheibe zerbrach. Der Portier bekam einen wichtigen Stach über den Kopf. Der Standal hatte aber damit noch nicht sein Ende erreicht, sondern fand auf der Straße seine Fortsetzung bis die Wache kam und die beiden Diplomaten zur Wache brachte. Hier wurden sie nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

## Vor einem Bergarbeiterstreik?

Der Lohnkampf im Ruhrgebiet. Wenig Hoffnung auf Einigung.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der im Ruhrgebiet aufgeflamte Lohnkampf der Bergarbeiter hat nicht nur in den Kreisen der Bergarbeiterschaft, sondern auch im Reichsarbeitsministerium selbst ernste Besorgnis ausgelöst. Nach dem negativen Verlauf der jüngsten Verhandlungen zwischen dem Arbeitsminister Wessel und den Vertretern der Gewerkschaften und des Bergbauvereins, die damit endeten, daß die Bergarbeiterverände einen Vermittlungsvorschlag des Ministers ablehnten, hat man nur noch geringe Hoffnung, in erneuten Besprechungen Mittel und Wege für eine Einigung zu finden. Die Dinge liegen jetzt so, daß der Reichsarbeitsminister und mit ihm seine anderen sozialdemokratischen Ministerkollegen nur in einer friedlichen Vereinbarung einen Ausweg sehen. Der Minister hatte ja auch angestrebt, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die sich mit der Lage des Bergbaues und den Forderungen der Bergarbeiter befassen und ein objektives und neutrales Urteil abgeben sollte. In der Zwischenzeit sollte von einer Kündigung des Tarifs, überhaupt von Kampfmaßnahmen jeder Art, Abstand genommen werden. Der Arbeitsminister ist mit dem Versuch, den Konflikt auf friedlichem Wege aus der Welt zu schaffen, nicht durchgedrungen. Man darf nun allerdings nicht vergessen, daß politische Erwägungen die Bergarbeiterführer maßgebend mitbeeinflussen. Einmal ist es der Druck von der kommunistischen Seite her, der sie veranlaßt hat, ins radikalere Fahrwasser abzuschwenken, und zum anderen wünscht die Sozialdemokratische Partei selbst, daß Forderungen gestellt und erkämpft werden, um an der Spitze der Massen bleiben zu können. Man sieht unter diesen Umständen allenthalben recht pessimistisch in die Zukunft und glaubt, daß der Bergbau sich außer Stande erklärt, neue Lasten übernehmen zu können, daß es am 1. Mai zu einer allgemeinen Arbeitsniederlegung kommen wird.

mit der Lage des Bergbaues und den Forderungen der Bergarbeiter befassen und ein objektives und neutrales Urteil abgeben sollte. In der Zwischenzeit sollte von einer Kündigung des Tarifs, überhaupt von Kampfmaßnahmen jeder Art, Abstand genommen werden.

Der Arbeitsminister ist mit dem Versuch, den Konflikt auf friedlichem Wege aus der Welt zu schaffen, nicht durchgedrungen.

Man darf nun allerdings nicht vergessen, daß politische Erwägungen die Bergarbeiterführer maßgebend mitbeeinflussen. Einmal ist es der Druck von der kommunistischen Seite her, der sie veranlaßt hat, ins radikalere Fahrwasser abzuschwenken, und zum anderen wünscht die Sozialdemokratische Partei selbst, daß Forderungen gestellt und erkämpft werden, um an der Spitze der Massen bleiben zu können. Man sieht unter diesen Umständen allenthalben recht pessimistisch in die Zukunft und glaubt, daß der Bergbau sich außer Stande erklärt, neue Lasten übernehmen zu können, daß es am 1. Mai zu einer allgemeinen Arbeitsniederlegung kommen wird.

## Troški muß warten.

Keine Entscheidung des Kabinetts über das Einreisegebot.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett ist am Montag zu seiner letzten Sitzung vor der Osterpause zusammengetreten und hat dabei den Entwurf eines Einfuhrgebotes zum Strafverfahren verabschiedet. Die politische Sensation der Sitzung aber sollte die Entscheidung über das Einreisegebot Troškis sein. Sie ist nicht gefallen und zwar weil der Kanzler unapfänglich war. Vielleicht ist es eine politische Krankheit, was Herrn Müller zum mindesten ganz willkommen gewesen ist, weil sie ihm Zeit läßt. Das Vorprallen eines Teiles der Sozialdemokraten, die jetzt aus Troški einen Wärtner machen wollen, hat die entgegengesetzte Wirkung gehabt. Von Seiten der volksparteilichen Minister ist auf die Folgen, die aus dem Aufenthalt Troškis in Deutschland entstehen können, mit allem Nachdruck hingewiesen worden. Da die sozialdemokratischen Minister unter sich nicht einig waren, eine Mehrheit für die Visierung seines Passes im Kabinett also nicht gesichert war, ist der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt worden. Das bedeutet, daß die nächste Sitzung erst nach Ostern stattfindet, eine Verschiebung um mindestens zehn Tage. Vielleicht rechnet der Kanzler damit, daß Troški zuletzt die Geduld verliert und anderswo ein Unterkommen suchen wird.

Die Entscheidung über das Einreisegebot Troškis sein. Sie ist nicht gefallen und zwar weil der Kanzler unapfänglich war. Vielleicht ist es eine politische Krankheit, was Herrn Müller zum mindesten ganz willkommen gewesen ist, weil sie ihm Zeit läßt. Das Vorprallen eines Teiles der Sozialdemokraten, die jetzt aus Troški einen Wärtner machen wollen, hat die entgegengesetzte Wirkung gehabt. Von Seiten der volksparteilichen Minister ist auf die Folgen, die aus dem Aufenthalt Troškis in Deutschland entstehen können, mit allem Nachdruck hingewiesen worden. Da die sozialdemokratischen Minister unter sich nicht einig waren, eine Mehrheit für die Visierung seines Passes im Kabinett also nicht gesichert war, ist der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt worden. Das bedeutet, daß die nächste Sitzung erst nach Ostern stattfindet, eine Verschiebung um mindestens zehn Tage. Vielleicht rechnet der Kanzler damit, daß Troški zuletzt die Geduld verliert und anderswo ein Unterkommen suchen wird.

der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt worden. Das bedeutet, daß die nächste Sitzung erst nach Ostern stattfindet, eine Verschiebung um mindestens zehn Tage. Vielleicht rechnet der Kanzler damit, daß Troški zuletzt die Geduld verliert und anderswo ein Unterkommen suchen wird.

Zugentgleisung bei Mukden. Neun Tote.

M. Peking, 25. März. In der Nähe von Mukden ist ein D-Zug entgleist. Vier Wagen sind vollkommen zertrümmert. Neun Fahrgäste sind getötet, elf schwer verletzt. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

## Die Wahlen in Italien.

M. Rom, 25. März. Die Sonntagswahlen in Italien für das parlamentarische Ständeparlament zeigten folgendes Ergebnis: Wahlberechtigte 9 650 570 Stimmen. Gewählt haben 8 650 740 Wähler, also 89,63 v. H. Für die Regierungspartei stimmten 8 506 576 Wähler, gegen die Linke 136 198 Stimmen. Ungültig waren 6 824 Stimmen. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Grandi, wies in einer Unterredung mit Journalisten auf die hohe Wahlbeteiligung hin. Bei den Wahlen im Jahre 1924 betrug die Wahlbeteiligung 58 v. H., bei den Wahlen im Jahre 1924 23 v. H.

## Wie Südtirol wählte.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die faschistische Presse weist mit besonderem Stolz darauf hin, daß die Wahlbeteiligung im Südtirol 80 Prozent betragen hat. Von 52 000 Wählern gingen in Bozen über 41 000 zur Wahl, von denen etwa 38 000 mit Ja und 3000 mit Nein stimmten. Wenn man bedenkt, daß die Präfekten und Bürgermeister mit allen Mitteln gearbeitet haben, um einen faschistischen Sieg herbeizuführen, muß man sich wundern, daß so viele Reinstimmen zusammengekommen sind. Schon die Wahlenthaltung galt ja als Verbrechen. Wer also nicht den grün-weiß-roten, sondern den weißen Stimmzettel abgab, muß sich darauf gefaßt machen, daß er künftighin mit glühenden Zangen behandelt wird. Gerade deshalb aber ist es selbstverständlich, daß irgend welche Folgerungen aus dem Ergebnis der Abstimmung nicht gezogen werden dürfen. Eine freie Wahl hätte ganz anders ausgefallen.

## Politische Zusammenstöße.

R. Graz, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern kam es in Grazwein zu blutigen Zusammenstößen zwischen Heimwehr und sozialdemokratischen jugendlichen Arbeitern, bei denen es sechs Schwerverletzte und zwölf Leichtverletzte gab. Eine Gastwirtschaft der Arbeiter wurde, nachdem die Heimwehrleute aus dem Lokal mit Steinen beworfen worden waren, gestürmt. Die Wirtschaft wurde fast gänzlich demoliert. Etwa 100 Arbeiter der Papierfabrik Grazwein warfen sich auf die eindringenden Heimwehrleute und schlugen mit Stöcken und Biergläsern auf sie ein. Die Schlacht dauerte über eine Viertelstunde. Die Gendarmerie war völlig machtlos.



# Zaleski wünscht Verständigung.

## Wie der polnische Außenminister über Stresemanns Minderheitenvorstoß denkt.

II. Warschau, 25. März. Am Sonntag hielt Außenminister Zaleski auf einem Festmahl der Gesellschaft zur Untersuchung internationaler Fragen eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Die Erfolge einer Außenpolitik hängen nicht nur von der diplomatischen Kunst eines Ministers, sondern auch von der geographischen Lage seines Landes, dessen geschichtlicher Vergangenheit und Bevölkerungszahl, sowie schließlich von der außen- und innerpolitischen Lage ab. Auf die Genfer Ereignisse übergehend sagte Zaleski, daß der Antrag Dandurands in der Minderheitenfrage zweifellos edlen Motiven entsprungen sei. Es sei nur bedauerlich, daß der kanadische Antrag zeitlich mit dem deutschen zusammengefallen sei, wodurch in weiten Kreisen der Eindruck habe entstehen können, daß es sich um eine gemeinsame deutsch-kanadische politische Aktion gehandelt habe. Es sei auch zu bedauern, daß die kanadische Regierung sich nicht vorher mit den an der Minderheitenfrage unmittelbar interessierten Staaten in Verbindung gesetzt habe. Die Folgen seines Antrages habe der deutsche Außenminister nicht erwartet, so vor allem die Entrüstung der vielen Länder, die die Verpflichtungen in Bezug auf ihre Minderheiten übernommen hätten. Als zweite Folge müsse gebucht werden, daß die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern begonnen habe, sich mit der Frage zu beschäftigen, welche außenpolitischen Erwägungen die deutsche Regierung zu ihrem Vorstoß veranlaßt hätten. Es habe sich ein energischer Widerspruch gegen alle Versuche ergeben, die Minderheitenfrage für politische Organe und egoistische Zwecke anzuspinnen. Man sei vielmehr zu der Erkenntnis gelangt, daß der Völkerverbund einzig und allein die Aufgabe habe, für die Festigung der internationalen Minderheiten zu wirken und nicht der Untergrabung seiner Sicherheiten Vorstoß zu leisten. Als großer Gewinn sei auch zu bezeichnen, daß von maßgebender Seite festgestellt worden sei, daß das Endziel der Minderheitenverträge auf eine Angleichung und politische Verschmelzung der Minderheiten nicht hinauslaufe. Die Aussprache in Genf müsse auch einen günstigen Einfluß auf die Minderheiten in Polen, vor allem auf die deutschen, ausüben. Die Führer dieser Minderheiten müßten erkennen, daß es besser sei, sich vorbehaltlos auf einen lokalen Standpunkt dem Staate gegenüber zu stellen, als auf den Schutz ausländischer Beschützer zu rechnen. Er könne mit Befriedigung feststellen, daß innerhalb der deutschen Minderheit jetzt sehr unterrichtungsreiche Strömungen bezüglich ihrer Haltung gegenüber vorhanden seien.

Die Schaffung einer Plattform für die Zusammenarbeit der deutschen Minderheit mit dem polnischen Staatsvolk könne kein Hindernis auf dem Wege zu einer Verständigung zwischen Polen und dem Deutschen Reich bilden. Sie könne im Gegenteil eine Verständigung nur erleichtern, die eine Lebensnotwendigkeit für beide Staaten darstelle. Die polnische Regierung werde eine Verständigung mit dem Deutschen Reich stets anstreben; denn sie sehe darin eine wirkliche Garantie für den Frieden Europas.

# Die letzten Ehren für Joch.

F.H. Paris, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit gestern ruht der Leichnam des Marshalls Joch in der Notre Dame Kirche und zwar in einer Seitencapelle. Auf dem Sarg liegen die dreifarbigte Fahne, die Kappe, Säbel und Mantel des Verstorbenen. Drei Geistliche und drei Pfadfinder halten Wache. Von den ersten Morgenstunden an drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge in der Notre Dame Kirche, um am Sarge zu defilieren. Um 10 Uhr kamen die Gattin des Verstorbenen, die Tochter und Enkel in die Kathedrale und knieten am Sarge nieder. Mehrere Abordnungen, darunter eine rumänische und eine jugoslawische, letztere geleitet von dem jugoslawischen Kriegsminister, erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre.

Die auswärtigen Delegationen beginnen in Paris einzutreffen. U. a. traf der tschechische Ministerpräsident Džagal, begleitet von dem Generalstabschef und mehreren Stabsoffizieren, ein, ferner eine kanadische Abordnung. Besondere Bewegung erregt es begreiflicherweise in Paris, daß der Prinz von Wales an dem Leichenbegängnis teilnehmen wird.

# Spanische Flieger zum Ozeanflug nach Südamerika gestartet.

II. Sevilla, 25. März. Am Sonntag nachmittag ist das spanische Flugzeug „Jesus del Gran Poder“ mit den Fliegerkapitänen Jemenez und Jgellias an Bord zum Ozeanflug nach Südamerika ohne Zwischenlandung gestartet.

# Albert Einstein, der Mensch.

Von Balthasar Reiser.

Auch von ihm gilt zum Teil das elegische Wort Rainer Maria Rilkes: „Ruhm ist schließlich nur der Inbegriff aller Mißverständnisse, die sich um einen neuen Namen sammeln.“

Die wenigsten, die Albert Einsteins Namen mit Verehrung nennen, kennen seine wissenschaftlichen Leistungen, verstehen diese schwermütigen mathematisch-physikalischen Gedankengänge, oder sie interpretieren sie falsch. Und doch geht der Welttrübsinn seines Namens auf etwas zurück, das kein Mißverständnis ist: auf das magische Erlebnis einer geistigen Leistung von solcher Größe und solchem Ausmaß, wie sie nur selten in der Geschichte der Wissenschaften anzutreffen ist. Ein Mißverständnis der Wissenschaft wäre die Annahme, daß große Entdeckungen die Fortschrittlichkeit der Naturwissenschaften einfach verneinen. Auch Einsteins Relativitätstheorie bedeutet keineswegs die Zerstörung alten Gutes, sondern vielmehr seine organische Fortbildung, die allerdings derart neue Perspektiven eröffnet, daß sie einer geistigen Revolution gleichkommt.

Einsteins Persönlichkeit entspricht der Großartigkeit seines wissenschaftlichen Werkes. Er lebt in demselben inneren Gleichgewicht wie seine Theorien und besitzt alle Merkmale des großen geistigen Schöpfers. Nichts liegt diesem alles Unwahre und Unbekannte haltenden Mann ferner als eine Wirkung auf das große Publikum. Die Hingabe an seine Arbeit bedeutet ihm Dienst am Gedanken, der Erfolg kommt allein der Wissenschaft zugute. Er steht fern allem Lärm des Tages und kritisch gerade zu jenen Zeitströmungen, die nach neuen Göttern und Helden verlangen. Er will nicht im Vordergrund stehen, will nicht „Lafelauffah“ sein, wie er selber sagt. Oft klagt er seinen Freunden gegenüber: „Was wollen die Menschen von mir? Warum darf ich nicht leben und arbeiten wie jeder andere?“ Daß ihn sein Ruhm nicht vereinsamt hat, kommt daher allein, daß er ein Vollmensch ist von unwehrender Daseinskraft und einer lebendigen Vitalität, die ihn an Menschen und Leben nicht verzweifeln läßt.

Der Zauber seiner Persönlichkeit liegt ebenso in der Universalität seiner Interessen wie in der seines menschlichen Charakters. Durch diese Universalität steht er im Gegensatz zum „modernen Menschen“, dessen Verabundung meist technisch, unpersönlich und zersplittert ist. Ebenso wie in einem Leonardo eine künstlerische Leidenschaft zu schwierigsten mathematischen und physikalischen Erkenntnissen führt, ist auch Einsteins Wissenschaft ebenso groß wie sein mathematisches Genie. Er ist das Gegenteil eines „Fachmannes“ und trotzdem der Feind jedes Dilettantismus.

Von Leonardo über Faraday und Maxwell bis zur Gegenwart gleicht der Dichter und Mathematiker Paul Valéry eine Linie natur-

# Großfeuer in Berlin.

## Eine Arbeiterin verbrannt.

\* Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Am Montag vormittag kam in den Elektrizitätswerken von Bergmann, Reinholdsdorf-Rosenhof, angeblich durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter ein Großfeuer zum Ausbruch. Als die Feuerwehr auf mehrmaligen Alarm unter Leitung des Branddirektors Wende an der Brandstelle ankam, stand ein Teil schon in hellen Flammen. Das Feuer hatte besonders an Del schnell reiche Nahrung gefunden. Die Feuerwehr mußte zum Schutz der übrigen ausgebehten Betriebe sofort mit vier Leitungen vorgehen, um die übrigen Betriebe zu retten.

Bei dem Brand sind mehrere Arbeiter zu Schaden gekommen. Eine Arbeiterin, deren Kleider in Flammen gerieten, verbrannt. Ein Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen und mit dem Schrecken davon. Erst nach mehrstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Der erhebliche Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Eine Störung des Betriebes findet nicht statt.

# Eiterjuchtsdrama in Charlottenburg.

\* Berlin, 25. März. (Zuspruch.) Vor dem Bahnhof Charlottenburgs (hoch ein gewisser Rosenow am Sonntagabend seinen Nebenbuhler, den 28jährigen Friedrich Vogel, nieder. Rosenow hatte seine frühere Braut mit ihrem jetzigen Verlobten nach langem vergeblichen Suchen zufällig auf der Straße bemerkt und war ihnen gefolgt. Rosenow trat auf Vogel zu und gab den Schuß ab, an dessen Folgen dieser im Krankenhaus verstarb. Der Täter wurde verhaftet.

# Den Vater erschlagen.

II. München, 25. März. In dem Orte Geisenfeld bei Ingolstadt hat der 20jährige Sohn des Landarbeiters Schallenberg seinen schlafenden Vater mit einem Hammer so stark auf den Kopf geschlagen, daß der Tod sofort eintrat. Der Sohn stellte sich am anderen Tage der Polizei. Die Mutter wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Tat wird auf zerrüttete Familienverhältnisse zurückgeführt.

# Ein Kind von einem Schwein zerfleischt.

II. Saarbrücken, 25. März. In einem lothringischen Grenzort ereignete sich ein graufiger Vorfall. Ein 3jähriges Mädchen lag unbewußt in einem Korb im Obstgarten, als plötzlich ein Schwein sich näherte und dem Kind den Kopf vollständig zerfleischte. Auch sonst wies das Kind noch schwere Verletzungen auf. Die Kleine war auf der Stelle tot.

# Noch keine Aufklärung.

## Die Untersuchung der Jannowitzer Mordtat.

### Die Berliner Kriminalbeamten an der Arbeit.

II. Breslau, 25. März. Die Untersuchung des rätselhaften Falles liegt augenblicklich ganz in den Händen der Kriminalbeamten aus Berlin, deren Ergebnis auch vom Untersuchungsrichter abgewartet wird, der den Berliner Kriminalbeamten vollständig freie Hand läßt. Kriminalrat Hoppe hat mit seinen Berliner Beamten die Ermittlungen am Sonntagabend in Jannowitz fortgesetzt und befand sich auch heute wieder am Tatort. Ohne Rücksicht auf die bisherige Untersuchung will er die mysteriöse Angelegenheit bearbeiten.

Wie Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Thomas heute unserem Vertreter erklärte, handelt es sich bei der Meldung, daß der verhaftete Graf Christian nach der Beerdigung seines Vaters eine Darstellung über die Vorgänge geben wolle, um einen ganz belanglosen Vorfall. Graf Christian wollte nur in einem Punkt eine Mitteilung machen. Das ist auch bereits am Samstag geschehen. Graf Christian hat aber ausdrücklich darum gebeten, daß über diese Mitteilung nichts in die Öffentlichkeit gebracht werden soll. Dieser Bitte des Verhafteten ist vom Untersuchungsrichter entsprochen worden.

### Zugendeine Aufklärung über die Tat ist nicht erfolgt.

Es handelt sich um eine Mitteilung über die eheliche Treue des erschossenen Grafen.

Vom Rechtsbeistand der gräflichen Familie, Rechtsanwalt Kusch, wird die Meldung der Presse widerrufen, daß das Majorat mit 30 000 Mark Steuern rückständig sei. Die gräfliche Verwaltung hat überhaupt keine Rückstände beim Finanzamt. Es ist ferner nicht zutreffend, daß das Majorat überschuldet ist.

### Trotzdem ist in diesem Zusammenhang eine neue Kombination

aufgetaucht, die aber auch nicht für wahrscheinlich gehalten wird. Diese Vermutung geht davon aus, daß auch eine Täterin auf der Liste der Verdächtigen liege, und daß sich der Vater für die Familie ausgeheiratet hat, um eine doppelte Lebensversicherungsumme, die im Falle eines unnatürlichen Todes, abgesehen vom Selbstmord, bekanntlich während einer gewissen Zeit bezahlt wird, für die Familie zu erlangen und dadurch die finanziellen Verhältnisse der Familie zu sanieren. Es müßte natürlich geklärt werden, ob Graf Eberhard für den Todesfall versichert gewesen ist. Die Berliner Beamten werden auch diesen Gegenstand untersuchen.

# Graf Stolbergs Leiche

## wird wieder ausgegraben.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Raum hat man den ermordeten Grafen Stolberg zur letzten Ruhe getragen, da hat die Kriminalpolizei schon wieder die Ausgrabung verfügt, weil ein wichtiges Beweismittel mit in den Sarg gekommen ist. Das Buch, das Graf Stolberg noch im Augenblick des Todes in den Händen hatte, ist verschwunden. Es enthält Blutspuren, die äußerst wichtig für die Untersuchung sind.

Schon drohte sich das Rätsel von Jannowitz erneut Lösungsumöglich zu machen, da entsann sich einer der Teilnehmer an dem Begräbnis, daß er das Buch — es handelt sich um „Die Bergschmiede“ von Felicitas Kose — dem Toten mit in den Sarg gelegt hat. Er wußte noch, daß der Band recht kräftige Blutspuren abgeben konnte. Auf die kommt es den Vertretern der Berliner Mordkommission sehr an, und deshalb haben sie erwirkt, daß die Leiche des Grafen wieder ausgegraben wird.

Graf Christian bleibt einstweilen in Haft, aber er ist stumm und unternimmt nicht einmal etwas zu seiner Entlastung.

# Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anhangenteil.)

Dienstag, den 26. März.

Landestheater: Hans Sölling, 20 bis nach 22 Uhr.  
 Badische Volkstheater: Roserthaus, (Gegebenheit in Lourdes):  
 (Geht und Schiefel, 49 Uhr.)  
 Koliseum: Volkstheater, Schillertheater, „Der blonde Seemann“, 8 Uhr.  
 Kaffeehaus: Theater für Gedächtnis, 10 Uhr.  
 Kaffeehaus: Theater: Neues Großstadt-Theater.  
 Volkstheater: Mächte und die Javaner. — Höhe der Liebe.  
 Union-Theater: Zwischen Liebe und Mord. — Beiprogramm.  
 Gloria-Palast: Nachwelt, (Piccadilly).  
 Volkstheater: Mächte und die Javaner. — Höhe der Liebe.  
 Hammer-Theater: Mächte und die Javaner. — Höhe der Liebe.  
 Central-Theater: Mächte und die Javaner. — Höhe der Liebe.  
 Atlantik-Theater: Die Liebe der Joanne Ren. — Beiprogramm.

# Blutreinigung Schweizerpillen

NUR ADOTHEKER RICH-BRANDT'S

und Vorbild eines universalen Charakters, das wir heute in Europa besitzen.

Er hat — im Sinne Goethes — das höchste Glück der Erdensinder: das der Persönlichkeit.

# Atelier-Ausstellung.

Vier junge hiesige Künstler haben sich zusammen getan, um der Öffentlichkeit einen Einblick in ihr Wollen und Schaffen zu gestatten. Um bekanntem bleiben zu können, mußten sie auf die sonst hier gegebenen Ausstellungsmöglichkeiten verzichten und ihre Arbeiten im Atelier Bismarckstraße 41 vereinigen. Wie in einem verwunschenern Garten liegt der Bau, abseits von Lärm und Verkehr, ein Ort des Träumens und Verjenseins, er allein schon bedeuend wert. Den vier Künstlern gemeinlich ist ein ernstes Ringen um Form und Gestalt in Graphik und Malerei. Ein gewisser französischer Einschlag ist unverkennbar mit seinem Aufbruch an Elpirl.

So wandelt Anton Weber auf den Bahnen des Impressionismus und bringt in Landschaften von Eitlingen und St. Cloud die Wirkung der Atmosphäre und des Lichtes gut heraus. Seine Porträts (Del und Pastell) haben Haltung. Bei H. Trautwein selbst ein lebender Akt und eine Reihe von Lithographien. Ferner eine Zeichnung: Mädchen mit Spiegel) und Straßen-Szenen. Seine Radierungen sind feinfühlig. Ueberhaupt zeigt die Graphik eine bemerkenswerte Höhe und Reife. Das gilt auch besonders von den zahlreichen Zeichnungen von Martha Kuhn-Saarbrücken, die den Kreis wertvoll bereichert. — Atelier-Ausstellungen haben immer etwas besonders Reizvolles und Unmittelbares, und so ist auch dieser kleinen intimen Veranstaltung ein guter Besuch zu wünschen.

W. E. O.

Ein geheimnisvolles Theater. Die phantastischsten Dinge werden in Pariser Kunstkreisen über das neue Theater erzählt, daß sich der Baron Henri de Rothchild in der Rue Pigalle erbaut. Die Kosten, die der Baron bereits jetzt veranschlagt hat, werden mit 65 Millionen Francs angegeben; aber man nimmt an, daß bei der Eröffnung im Oktober 100 Millionen verbraucht sein werden. Dabei ist der Bauzustand nicht einzuordnen, der dem Baron gehört. Ueber alle Einzelheiten dieses Märchenbaues wird strengstes Stillschweigen bewahrt, und die Verwickelungen, die zu dem Baron vordringen wollen, werden durch Schulkette zurückgehalten. Nebenfalls soll dieses Theater, das noch keinen Namen hat, der kostbarste und modernste Bau seiner Art werden bei dem alle Verbesserungen und Neuerrichtungen verwendet sind. Für die Eröffnung schreibt Sacha Guitry ein Stück, das fabelhafte Ausstattungsgegenstände haben wird. Ueber die unerhörten mechanischen Apparate fuhrert ein Rivaroli des großen Pianisten Arthur Schnitzler. „Das ist das Theater“, sagte er, „in dem das Publikum, wenn es nicht, einfach verschwinden wird.“ Die Teilnehmer an der Eröffnungsaufführung können sich also auf alle möglichen Sensationen gefaßt machen.

wissenschaftlicher Entwicklung. Alle diese Männer haben die „Intuition der Methoden“ und die große Vision einer einheitlichen Natur. Keiner aber in dieser Reihe ist so verwandt dem Universalismus des Leonardo da Vinci wie Einstein: er ähnelt ihm in seiner Zusammenfassung aus Kräften des Verstandes und der Phantasie.

Albert Einstein ist ein „Mensch universel“ im Geiste wie im Charakter. Er ist ein Mensch der Arbeit, des Fortschritts, der objektiven Wissenschaft und in seiner Arbeit ein einmühtiger, weltvergessener Denker. Andererseits aber ist er der Welt verbunden durch seinen Wunsch, zu helfen und Gutes zu tun; er ist von tiefer sozialer Leidenschaft erfüllt.

Er sieht fern der Politik, vor allem der Politik der Parteien. Trotzdem ist er kein unpolitischer Mensch. Auch in seinem politischen Ideal will nicht die gleiche Synthese: er liebt die persönliche Freiheit, haßt jeden Zwang, denkt also liberal, will andererseits aber den sozialen Fortschritt und die Verbesserung des allgemeinen Menschenlozes.

Er haßt jeden gesellschaftlichen Zwang und befreit nicht die Neugierlichkeit des Lebens. Bei einer feierlichen Gelegenheit im Ausland trug er seinen gewöhnlichen Anzug, da er gar keinen anderen mitgenommen hatte. Als er hörte, daß alle ihm zu Ehren den Frack tragen werden, sagte er: „Ich werde mir einen Zettel anleihen: Aber ich bin abgehürte!“

Er hat kein Verständnis für Menschen, die Gutes tun können und es doch nicht wollen. Viele Stunden seiner täglichen Arbeit gelten der Hilfe für Menschen und Tieren. Wenn man ihm sagt, daß es doch nicht nötig sei, sich für alles einzusetzen, was gut oder hilfsbedürftig ist, so antwortet er nur: „Kann ich denn anders? Bleibt mir denn eine Wahl? Ich muß doch helfen, wenn ich es kann.“

Als Forscher glaubt er an die Einheit der Natur und als Charakter an die Einheit der Menschheit. Er weiß, daß geistiger Rang nur selten auch hohe menschliche Gesinnung bedeutet. An den fünfzigjährigen Romani Kolland schrieb er: „Ich glaube, daß edle, menschliche Gesinnung in den Niederstufen und Adambenen nicht besser gedeiht als in den Arbeitsstätten des ungeliebten stummen Mannes aus dem Volke. Heute grüßt Sie die Gemeinde derer, die in Ihnen ein leuchtendes Vorbild sehen. Es ist die Gemeinschaft der einfachen Menschen, die immun sind gegen die Epidemien des Hasses, die in der Abschaffung des Krieges ein erstes Ziel der moralischen Gelandung der Menschheit erstreben, das ihnen unvergleichlich wichtiger erscheint als das Sonderinteresse der eigenen Nation oder des eigenen Staates.“

Solche Gesinnung verbietet jeden geistigen und sozialen Hochmut. Mit niemandem spricht Einstein lieber als mit bescheidenen Menschen, und nichts erregt ihn mehr als soziales Unrecht. In dieser Verbindung eines einfachen, stillen Forscherlebens mit einer harten, natürlichen Humanität ist er vielleicht das größte Beispiel



# Schule und Wirtschaft.

## Tagung des Badischen Lehrervereins.

Freiburg, 25. März. (Drahtbericht.) Am Montag vormittag wurde hier im Taunusaal die diesjährige Tagung des Badischen Lehrervereins, mit der am Dienstag eine öffentliche Mitgliederversammlung verbunden ist, eröffnet. Obmann Hofheim z. Heidelberg begrüßte die Versammlung und sprach davon, wie der Schule und damit dem Lehrstande stets neue Aufgaben erwachsen, die aus dem gesamten öffentlichen, kulturellen und geistigen Leben entstehen und die diesjährige Tagung in erhöhtem Maße beschäftigen werden. Der Obmann begrüßte dann in besonderem Maße den Vertreter des Deutschen Lehrervereins Koppel.

Zum ersten Verhandlungsthema „Wirtschaft und Schule“ gab Studentrat Kimmelman-Karlsruhe ein kurzgefaßtes Referat. Seine Gedanken lassen sich wie folgt zusammenfassen: Unter dem Druck der Wirtschaft verändert sich das Antlitz der Schule. Der Typ des Großbetriebs gibt der Schule gewaltige Aufgaben zu lösen, denn die Gefahr der Masse der Ungelernten oder der Angelernten ist groß. Lebensziel und Lebensinhalt fehlen ihnen. Diesen wird die Arbeit keinen Segen mehr bringen, deshalb muß das Ziel, das unteren Volksschulen gestellt ist, höchste Aktivierung sein. Die Schule muß Menschen schaffen, die vom Willen beseelt sind, die Welt nach großen Idealen neu zu gestalten (Starke Zustimmung).

In der sehr regen Aussprache wurden diese Gedankenengänge weiter unterstrichen und es wurde u. a. betont, daß die Wirtschaft unethisch sei, daß eine tiefe Kluft zwischen Wirtschaft und Schule bestehe. Letztere wolle den Gemeinschaftsgeist fördern und dazu erziehen, jedoch die Wirtschaft sei von einem solchen Geiste nicht getragen. Die nächste Aufgabe der Schule sei, Menschen zu erziehen und dann erst Spezialisten zu bilden. Wenn die Wirtschaft für unser Volksschulwesen Mittel schafft, so sei zu begrüßen, daß sie sich auch ein Aufsichtsrat aneignen möchte. Ein besonderes Wirtschaftsfach sollte in den Lehrplan unserer Schule nicht aufgenommen werden. Es seien genügend Lehrkräfte vorhanden, mit denen Fragen der Wirtschaft verknüpft werden könnten. Die Ausstattung unserer Landeskassen sei eine bringende Notwendigkeit und werde auch von weiten Kreisen des Randvolkes anerkannt.

In seinem Schlußwort stellte der Referent Studentrat Kimmelman fest: Die Frage „Schule und Wirtschaft“ ist ein großes Problem für die nächsten Jahre; eine Lösung heute ist nicht möglich. Wir dürfen nicht Wirtschaft und Schule trennen, beide gehören zusammen, und zwar deshalb, weil die Schule durch ihre hohe geistige Einstellung geistige und sittliche Kräfte schafft, die das ganze Wirtschaftsleben, aber auch den ganzen Staat tragen.

Darauf wurden folgende Leitsätze angenommen:

**Leitsätze.**

Tiefgehende Veränderungen im deutschen Wirtschaftsleben zwingen auch die Schule, diesen Verhältnissen gegenüber ihre Stellung nachzuprüfen.

Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Handel, überhaupt jede wirtschaftliche Betätigung erfordert Arbeitskräfte von hoher Umstellungsfähigkeit und geistiger Regsamkeit. Der Entfesselung der Arbeit an der Maschine muß als Ausgleich ein höher entwickeltes geistiges Leben gegenüber stehen, damit gesellschaftserhebende Strömungen verheit und der Sinn des eigenen Lebens gerettet werde. Volksgesundheit, sittliche und materielle Güter bleiben erhalten, wenn ein Volk, anstatt der Genussucht zu verfallen, in seiner Gesamtheit zur Teilnahme an den Kulturgütern fähig gemacht wird.

Der Wirtschaftszustand wird abhängen von dem Anteil, den der Arbeiter an der Gestaltung des Betriebes hat. Diese Mitentscheidung, aber auch die Abhängigkeit des gesamten Staatswohls von der Einsicht und sittlichen Haltung der großen Masse der Staatsbürger bedingt für alle eine möglichst hohe Bildungsnähe. Die Schule muß da mitarbeiten, in jedem Volksgenossen ein richtiges Wertbewußtsein zu schaffen, das selbst wieder auf die Güterzeugung veredelnd zurückwirkt.

Die Wirtschaft muß zur Verwirklichung dieser Grundgedanken dem Staate die Mittel für ein gut ausgearbeitetes Schulwesen schaffen.

An den Vorrechten des Staates auf dem Gebiete des Bildungswesens muß auch der Wirtschaft gegenüber festgehalten werden.

**Betrustungsbildung für Hofheim.**

In der Nachmittags Sitzung der Vertreterversammlung kamen auch der Rücktritt des Schriftleiters der „Badischen Schulzeitung“, Lacroix, und die Auseinandersetzungen mit Professor Dr. Kriedel, bisher in Mannheim (Herausgeber der „Freien Deutschen Schule“) zur Sprache, nachdem Obmann Hofheim den sachlichen Gang der Dinge dargelegt hatte. Das Ausscheiden Lacroix' sei vom Vorstand bedauert, die Meinungsfreiheit in der Badischen Schulzeitung jederzeit gewahrt worden, was auch in Zukunft so sein wird. Aber dies habe ihre Grenzen, wenn sie den Bestand des Lehrervereins gefährdet. Eine Auseinandersetzung auf dem Gebiete von politisch-weltanschaulichen Fragen, wie sie von Professor Kriedel aufgeworfen werden, müsse der Badische Lehrerverein ablehnen. Die Ausführungen des Obmanns wurden von der Vertreterversammlung mit stürmischem lang anhaltendem Beifall angenommen, der sich verstärkte, als Direktor Wintermantel-Offenberg dem Obmann den Dank für die dem Badischen Lehrerverein geleisteten Dienste aussprach.

Nach einer Aussprache, in der sich keine Stimme gegen die Personalunion Obmann und Landtagsabgeordneter erhob, wurde folgendes Vertrauensvotum einstimmig angenommen:

Die Vertreterversammlung verurteilt die in der Artikelreihe der Badischen Schulzeitung und in der „Freien deutschen Schule“ getätigten unangemessenen Angriffe auf die Person des Obmanns. Sie spricht ihm für seine erfolgreiche Arbeit für Schule und Lehrstand Dank und Anerkennung aus und bittet ihn auch fernert hin, seine Kraft als Obmann und Landtagsabgeordneter der badischen Lehrerschaft zur Verfügung zu stellen.

## Ein nachahmenswertes Beispiel.

**Förderung des Sparfinns bei der schulentlassenen Jugend.**

ts. Postkassen, 25. März. Auf Antrag des Hauptlehrers Weick hat der Gemeinderat im Benehmen mit der Klettgauer Bank beschlossen, der hiesigen, zur Schulentlassung kommenden Jugend je ein Sparbuch mit einer Stammeinlage in Höhe von 5 RM., anlässlich der Entlassungsfeier, ausshändigen zu lassen; es ist hierzu von der Gemeinde selbst ein Betrag von je 3 Mark bewilligt worden; die Klettgauer Bank festsetzt hat noch einen Betrag von je 2 RM. hierzu zugesagt, beides unter der Bedingung, daß die Stammeinlage samt anfallenden Zinsen erst vom 1. März 1944 an abgehoben werden könne und nur dann, wenn in der Zwischenzeit von dem Besitzer des Sparbuches weitere Spareinlagen gemacht werden. Es ist zu erwarten, daß hierdurch der Sparfinn bei unserer Jugend sehr gefördert wird.

# Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

## Erfolgswahlen. — Saatgutversuche.

Die umfangreiche Tagesordnung für die XXXIV. Ordentliche Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer im Sitzungssaal des Landtagsgebäudes in Karlsruhe benötigt zu ihrer Bewältigung zwei Tage. Montag nachmittags 4 Uhr eröffnete der Präsident Dr. Graf Douglas mit Worten der Begrüßung die Sitzung. Zunächst gedenkt er mit dankbaren und anerkennenden Worten des verstorbenen Vizepräsidenten Hermann Gehard-Eppingen, der sich um die badische Landwirtschaft gerade in den Nachkriegsjahren hervorragende und unergiebige Verdienste erworben hat. Ferner widmete Präsident Graf Douglas dem verstorbenen Regierungsdirektor, Ministerialrat Rein, tief empfundene Worte des Dankes für seine alseitig bewiesene Mitarbeit. Als Vertreter des Herrn Minister des Innern begrüßt er Ministerialdirektor Föhrenbach und dankt für das dadurch seitens der Regierung zum Ausdruck gebrachte Interesse.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Erfolgswahlen für ausgeschiedene bzw. verordnete Mitglieder“ berichtete der Vizepräsident, Staatsrat Weickhaupt-Pfullendorf. Für den ausgeschiedenen Generaldirektor des Badischen Bauernvereins Dr. Aengenheiter-Freiburg wird sein Amtsnachfolger Landesökonomierat Dr. Schwörer-Freiburg vorgeschlagen. Für den verstorbenen Vizepräsidenten Gebhard-Eppingen wird als Mitglied des Vorstandes Landwirt und Stadtrat Pfisterer-Heidelberg in Vorschlag gebracht. Für den ausgeschiedenen Stadtrat Zoll-Freiburg wird als Vorstandsmitglied der Arbeitnehmer Gutswalter Frank-Dirtheim als stellvertretendes Vorstandsmitglied für den ausgeschiedenen Generaldirektor Dr. Aengenheiter-Freiburg sein Amtsnachfolger Dr. Schwörer-Freiburg in Vorschlag gebracht. Auch in den einzelnen Ausschüssen waren Neuernennungen notwendig, die auf Grund des Vorbeschlages des Berichterstatters einstimmig durch die anwesenden Mitglieder der Vollversammlung gewählt wurden.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung „An- und Verkauf von Grundstücken“ legte der Berichterstatter, Präsident Wachs-Winkel, der Vollversammlung einen Antrag vor, wonach der Vorstand ermächtigt ist, im Bedarfsfalle Grundstücke im Gesamtwert bis zu 200 000 M., die durch die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer oder ihrer Verwaltung begründet sind, gekauft oder verkauft werden dürfen. Dieser Antrag fand nach einer kurzen Zwischenbemerkung des Bürgermeisters Weichaupt-Mehrlich einstimmige Annahme.

Präsident Keidel, vom Badischen Genossenschaftsverband Karlsruhe referierte über die unüberprüfliche Anstellung von Beamten und Schlag der Vollversammlung und der Direktor des Tabakforschungsinstitutes für das Deutsche Reich zur Erteilung der Benutzungsbescheinigung vor. Präsident Keidel führte dabei aus, daß es gerade für die badische Landwirtschaft von großem Vorteil sei, daß in seinen Grenzen das Tabakforschungsinstitut errichtet wurde, zumal Baden den größten deutschen Tabakbau besitzt. Er schließt in kurzen Zügen die Entwicklung der Gründungsaktion des Institutes, seine Aufgaben und glaubt, daß der deutsche Tabakbau in Zukunft manch Wertvolles durch die Arbeiten des Institutes erfahren wird. Sein gestellter Antrag fand Annahme.

Anschließend berichtete Saatgutleiter Hohenstatt-Sträßheim über „Der gegenwärtige Stand der badischen Pflanzengzüchtung.“ Er führte etwa folgendes aus:

Im Jahre 1908 wurde durch den badischen Staat auf der Hochburg eine Saatgutstation eingerichtet mit der Aufgabe, für das Land Baden landwirtschaftliche Kulturpflanzen zu züchten, die den großen Boden- und Klimaverhältnissen im Lande Baden durch besonders gute Leistung gerecht werden. Durch den Krieg ruhten die Arbeiten bis zum Jahre 1919 fast völlig und erst die Landwirtschaftskammer nahm 1920 die Förderung der Landespflanzenzüchtung wieder auf. In enger Arbeit haben eine Reihe badischer Landwirte unter Leitung der Saatgutstation der Landwirtschaftskammer mehrere Landespflanzenzüchtungen, die den in Baden besonders gelagerten Verhältnissen in hervorragendem Maße gerecht werden. Weiruf haben die beiden Maiszüchtungen der Saatgutstation der Landwirtschaftskammer erreicht. Sehr groß und bedeutungsvoll ist die züchterische Arbeit auf dem Gebiete der Futterpflanzenzüchtung. Baden mit seinen großen Grünlandflächen muß eine bodenständige Züchtung von Klee und Gräsern betreiben.

An das mit großem Beifall angenommene Referat schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Zunächst sprach Präsident Wachs-Winkel über die Notwendigkeit gut durchgezüchteter Sorten, die den badischen landwirtschaftlichen Verhältnissen gerecht werden. Seine Ausführungen streiften auch die Frage der Bodenbearbeitung, die im engen Zusammenhang mit der Leistungsfähig-

## Erdlicher Unfall beim Böllerschließen.

Waldhausen bei Lahr, 25. März. Unlänglich der am Samstag erfolgten Vereidigung des neuen Bürgermeisters, löste der Polizeidiener Alois Spitz, acht Böllerschüsse beim letzten Schuß beugte er sich über die nach oben gerichtete Mündung des Böllers. Die Ladung ging los und drang ihm ganz in die Brust, jedoch der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte, der im 37. Lebensjahr steht, ist Witwer, hat ein Kind und wollte sich in acht Tagen wieder verheiraten.

## Frecher Schaufenstereinbruch in Lahr.

Lahr, 25. März. Einbrecher zertrümmerten Sonntag früh gegen 6 Uhr bei dem Ede Kaiser und Schillerstraße gelegenen Herrenkonfektionsgeschäft eines der großen Schaufenster im Werte von 1000 Mark und entwendeten mehrere wertvolle Kleidungsstücke, darunter eine Lederjacke. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Ein Ständer, an dem die Ware hing, wurde in einem Seitengäßchen gefunden.

leit von Juchstorten steht. Landtagsabgeordneter Duffner wies mit berechneten Worten darauf hin, daß auch den Landwirten im hohen Schwarzwald Getreidezufuhren gegeben werden müssen, die mit den dortigen biologischen und klimatischen Verhältnissen fertig werden.

Zu dem neuen Gesetzentwurf über Schutz deutscher Pflanzenzuchtprodukte erhielt Oberlandwirtschaftsrat Meisner, der als Sachverständiger bei der Beratung des Gesetzentwurfes mitgearbeitet hat, zu einigen erläuternden Bemerkungen bzw. Klärung der Sachverhalte das Wort. Die Anwesenden entnehmen aus den gemachten Ausführungen, daß die Interessen der kleineren süddeutschen Pflanzenzüchter in vollem Umfange in dem Gesetzentwurf gewahrt sind.

Hierauf erhielt Landtagsabgeordneter Dr. Mattes-Stoß das Wort zu einigen Neueregulungen der Beamtensatzung und Belohnungsanfrage der Badischen Landwirtschaftskammer. Der vom Berichterstatter vorgelegte Antrag des Vorstandes der Landwirtschaftskammer wurde einstimmig angenommen.

Kurz nach 8 Uhr schloß der Bericht über die Durchführung der Landwirtschaftlichen Notprogramme in Baden am Dienstag vormittag erstattet wurde. Es sind auch noch einige Bepfropfungen notwendig, zu denen den aus dem ganzen Lande zusammengetommenen Vertretern der Landwirtschaft die notwendige Zeit gegeben werden muß. Fortsetzung der Tagung Dienstag vormittag 8 Uhr.

## Entlastung des Arbeitsmarktes.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes in den von Jahreszeit und Witterung abhängigen Saisonberufen hat, wie das Landesarbeitsamt Süddeutschland mitteilt, in der Berichtszeit vom 14. bis 20. März in den meisten Bezirken stärkere Fortschritte gemacht, während die Lage der Konjunkturgruppe des Arbeitsmarktes sehr unsicher blieb.

Unter dem Einfluß dieser Entwicklung ging die Zahl der berufsunfähig Arbeitslosen in der Sonderfürsorge von 49 722 Personen auf 41 165 um 8557 oder 17,2 v. H. zurück, die Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung nahmen von 98 187 auf 84 368 um 11 829 oder um 13,3 v. H. ab, während die Arrienunterstützung infolge ihres erheblich erweiterten Personenkreises eine Zunahme von 7964 meistens langfristig Arbeitslosen aus der Industrie und der Angestelltenberufe auf 8979 um 1115 um 12,7 v. H. aufwies.

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in den drei Unterstützungsarten ist von 153 873 auf 134 502 um 19 371 oder um rund ein Viertel (12,7 v. H.) gefallen. Die Zahl der unterstützten Männer betrug 114 851 (gegen 134 041 in der Vormoche) und die der Frauen 19 651 (gegen 19 832). Auch aus dieser Entwicklung geht die noch sehr ungünstige Lage der ausgesprochenen Konjunkturgruppen deutlich hervor.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes war im östlichen, württembergischen Teil des Landesarbeitsamtsbezirks mit 19,2 v. H. wieder erheblich stärker als im westlichen badischen Teil mit 7,9 v. H. des Standes der Vormoche. Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen noch 51 867 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 64 159) und auf die Arbeitsämter in Baden 82 635 (gegen 89 714). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 20. März noch 26,7 Hauptunterstützungsempfänger auf 1000 Einwohner, gegen 30,6 am 13. März und 31,8 am 6. März.

## Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine vom Nordost aus ausgehende Druckwelle hat das Festland erreicht und dort zur Bildung eines langgedehnten Hochdruckzentrums geführt. Infolgedessen trat actien schon teilweise, heute aber bereits ziemlich verbreitet in unserem Gebiet wieder Aufbitterung ein. Der Süden des Landes steht augenblicklich noch unter dem Einflusse einer vom Mittelmeer ausgehenden Landströmung und hatte zeitweisen Regen, doch wird auch hier Besserung eintreten.

Wetterausichten für Dienstag, den 26. März. Vielach besser, meist trocken und tagsüber etwas wärmer. In Aufklärungsgebieten stellenweise leichter Nachtfrost.

## Unter uns gefagt. Sprach der Geschäftsführer.

man mehr allgemein, daß Naumann die beste Kerntee macht. Wir führen billigere Sorten nur für solche, die lediglich den augenblicklichen Vorteil sehen und später durch vorzeitigen Wäseverderb schon erschädigt werden. Naumann's weße Kerntee „Extrafine Qualität“ wird immer mehr verlangt. Das Gute fest sich stets durch.

22764

3 Pfund  
Tunier  
durch

**Rama** butterfein:  
Margarine

- 1) beim Kauf: billig
- 2) beim Verbrauch: sparsam
- 3) beim Essen: wie Butter

1/2 Pfd. 50 Pfg.



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. März 1929.

#### Berkehrsregelung am Hauptbahnhof.

Der zunehmende Verkehr, der sich in erster Linie an den Bahnhöfen auswirkt, machte, wie schon kurz gemeldet, eine Neuregelung der Verkehrsanlagen am Karlsruher Hauptbahnhof erforderlich. Es darf schon heute darauf hingewiesen werden, daß es sich bei den ganzen Veränderungen und Neuanlagen zunächst nur um vorläufige Anordnungen handelt, deren praktischer Wert erst ausprobiert werden soll.

Im allgemeinen ist zu bemerken, daß sowohl für die Fußgänger, als auch für Fahrzeugführer nunmehr Gelegenheit gegeben werden soll, gefahrlos und schnell zum Ziel zu kommen, ohne daß der Verkehr irgend welche nennenswerten Störungen erleidet.

Hierbei wird künftighin im Einzelnen folgendes zu beachten sein:

Sämtliche Fußgänger, einschließlich der Reisenden, die die Straßenbahn benutzen, sollen sich auf den Verkehrsinseln und den jetzt neu angelegten Verbindungswegen dorthin bewegen. Sie sind dadurch vor den Gefahren des übrigen Verkehrs geschützt und behindern diesen nicht.

Die Anfahrt für Autodroschken und Privatfahrwerke hat im allgemeinen vor dem Hauptportal zu erfolgen; Anfahrt der Wagen auf der westlichen Weiterfahrt auf der östlichen Seite.

Die Abfahrt wird bedingt durch die Aufstellung der Fahrzeuge für die Privatwagen ist ein Parkplatz auf der östlichen Seite des Hauptportals vorgesehen; die Abfahrt hat von dort aus zu erfolgen.

Die Haltestelle der Kraftdroschken ist entlang der westlichen Verkehrsinsel und der jetzt angelegten Erweiterung in Aussicht genommen. Unter Ausnutzung der erweiterten Verkehrsinsel kann der Fahrgast zur Autodroschke gelangen, die ihrerseits möglichst nahe an den Bahnhofsausgang heranzufahren Gelegenheit hat. Abfahrt erfolgt in westlicher Richtung.

Wir zweifeln nicht daran, daß sich künftighin der ganze Verkehr am Bahnhof erheblich leichter regeln wird, als bisher; dies besonders dann, wenn sich das gesamte Publikum — Fußgänger wie Wagenführer — in die neuen Anordnungen hineingefunden hat.

Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftsteller-Verein) hatte auf Sonntag, 24. März, vormittags, seine Jahreshauptversammlung einberufen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Redakteur Binder, begrüßte die Erschienenen und erstattete sodann den Jahresbericht, der ein sehr erfreuliches Bild über die Entwicklung und über die Vereinstätigkeit innerhalb des vergangenen Jahres zeigte. Besonders betont wurde, daß auch das diesjährige Pressefest ein beachtenswertes Reinertragsfest brachte, das der Wohlfahrtskasse des Vereins Karlsruher Presse zugutegeführt wurde. Der Mitgliederstand des Vereins hat sich im vergangenen Jahre trotz mehrerer Todesfälle und Wegzuges durch Aufnahme von acht neuen Mitgliedern wiederum etwas gehoben. Ein gleich günstiges Bild wies der vom Kassier des Vereins, Herrn Chefredakteur Stolz erstattete Jahresbericht auf. Es wurde beschlossen, einen Teil des Vereinertrages abzugeben und damit der schon bestehenden Unterstützungskasse des Vereins eine Stiefelkasse anzulegen, aus der den Hinterbliebenen der Mitglieder im Todesfall namhafte Beihilfen gewährt werden sollen. Sowohl dem Vorstand wie auch dem Kassier wurde unter Dankeserstattung einmütige Entlastung erteilt. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des Gesamtvorstandes, der sich wie folgt zusammensetzt: Redakteur Karl Binder (Bad. Presse), 1. Vorsitzender; Chefredakteur Kurt Amend (Karlsruher Zeitung), stellvertret. Vorsitzender; Franz v. Sedendorf (Pressestelle der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels), Schriftführer; Chefredakteur Ernst Stolz (Telegraphen-Union), Kassier. Als Beisitzer entsenden die Karlsruher Tageszeitungen und die beiden Telegraphenbüros sowie die Pressestelle der Badischen Regierung je ein Mitglied in den Vorstand. — Zum Punkt Tagesordnung entpann sich eine lebhafte Debatte über das Verhältnis der Karlsruher Stadtverwaltung zur Presse, das allgemein als besserungsbedürftig bezeichnet wurde. Der Vorstand wurde beauftragt, entsprechende Verhandlungen mit der Stadtverwaltung aufzunehmen und geeignete Vorschläge zu unterbreiten.

Die Vulkane Gemeindevertretung im Karlsruher Stadtrat und Bürgerausschuß. Nach der endgültigen Festsetzung wird die bisherige Gemeinde Vulkane am 1. April zum Stadtbezirk Karlsruhe gehört, im Stadtrat und Bürgerausschuß wie folgt vertreten sein: Als Stadtrat bisheriger Gemeinderat Gustav Martin, als Stadtvorbereiter bisheriger Bürgerausschuhmitglied Alfred Fichtler, Franz Semberger und bisheriger Gemeinderatsmitglied Josef Kaschauer. Im Landwirtschaftsausschuß bisheriger Gemeinderat Hugo Braun und im Fürsorgeausschuß bisheriger Gemeinderat Georg Stiefvater.

Die Ueberwachung der Mieten in Neubauwohnungen. Im Bericht über die Vorschlagsberatung des Bürgerausschusses hat ein Druckfehler eingeschlichen, Herr Stadt. Siegrist ist als Sprecher der Volkspartei für die Ueberwachung (nicht Ueberwohnung) der Mieten in Neubauwohnungen durch den Stadtrat eingetreten.

Lebensmüde. Ein verheirateter 31 Jahre alter Mann er ist hier verstorben. Nach der endgültigen Festsetzung wird die bisherige Gemeinde Vulkane am 1. April zum Stadtbezirk Karlsruhe gehört, im Stadtrat und Bürgerausschuß wie folgt vertreten sein: Als Stadtrat bisheriger Gemeinderat Gustav Martin, als Stadtvorbereiter bisheriger Bürgerausschuhmitglied Alfred Fichtler, Franz Semberger und bisheriger Gemeinderatsmitglied Josef Kaschauer. Im Landwirtschaftsausschuß bisheriger Gemeinderat Hugo Braun und im Fürsorgeausschuß bisheriger Gemeinderat Georg Stiefvater.

Wegen Mißhandlung gelangten ein Ehepaar aus Knittlingen, eine Frau aus Gohsheim und zwei Milchlieferanten aus Greftern zur Anzeige.

## Eine neue katholische Kirche in Karlsruhe.

### Die St. Elisabethkirche in der Südweststadt. — Einweihung voraussichtlich an Pfingsten.

Die Kirche St. Elisabeth in der Südendstraße ist als der Saalbau des späteren katholischen Gemeindehauses St. Elisabeth entworfen. Die eigentliche Kirche wird sich mit der Front nach Süden, später am sogenannten Michaelsplatz, erheben. Die vor-



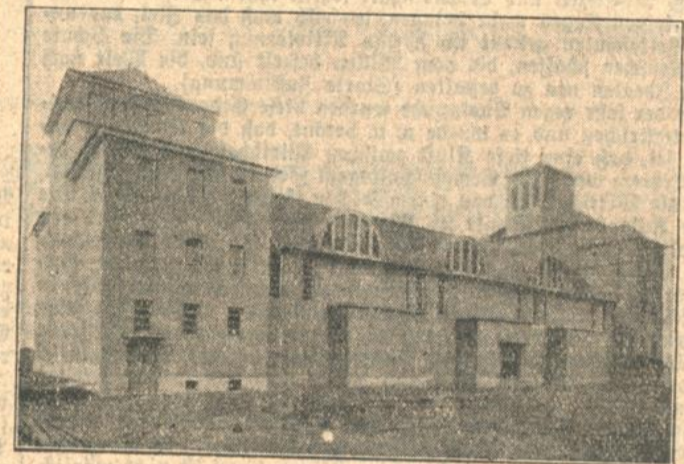
Das Hauptportal.

gelagerten Wohnhäuser im Anschluß an die geschlossene Bauweise der Südendstraße und der dazwischen liegende Trakt mit der späteren Garderobe und darüber liegenden Vereinszimmern, hatten noch der Ausführung, was bis jetzt gebaut ist, ist also nur der hintere Teil und hat eine Länge von 48 Meter bei einer Breite von 17,90 Meter, bezw. mit den Ausbauten 21,20 Meter; Sitzplätze sind 850 vorgesehen.

Mit Rücksicht auf die knappen Mittel ist die Kirche als Eisenbetonskelettbau konstruiert mit Ausmauerung von Bimszement-

hochsteinen. Ueberdeckt wird sie von einer großen Tonne, die gleichzeitig das Dach bildet. Beim Chor (spätere Theaterbühne) sind die Sakristeien mit darüber liegenden Requisiteuträumen angeordnet, über der Orgelempore noch ein Vereinslokal (Probefokal). Die knappen Mittel verboten jegliche ornamentale Behandlung; die Wirkung soll lediglich durch die in der Konstruktion liegenden Möglichkeiten erzielt werden, außerdem wird die Farbe hierzu ausgiebig herangezogen.

Begonnen wurde mit dem Bau Ende Juni 1928; seit dem 1. Dezember ruhen die Arbeiten, zuerst weil die Feuchtigkeit ein weiteres Arbeiten unmöglich machte, dann infolge der Kälte. Nachdem nunmehr die Arbeiten wieder aufgenommen sind, hofft die Bauleitung, die Fertigstellung der Kirche auf Pfingsten erreichen zu können.



Seltenansicht.

### Einnahmen und Ausgaben der Stadt Karlsruhe

Die Stadtverwaltung veröffentlicht erstmals die von ihr nach § 15 der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 23. Juni 1928 über Finanzstatistik zu erstattenden Ausweise über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1928, also für 1/4 Jahre. Trotz des größeren Zeitraums, den die Darstellung umfaßt, ist durch das vorgeschriebene Formular bedingt, das Zahlenbild ein solch unrichtiges, daß daraus irgendwelche Schlüsse für den Verlauf des Rechnungsjahres nicht gezogen werden können. Einmal erscheinen Vorauszahlungsstellen, die den Zeitraum nach dem 31. Dezember 1929 betreffen, noch in der Darstellung, andererseits sind Einnahmen, die für die Berichtsperiode zwar angelegt, aber erst nach Verfall, d. h. nach dem 31. Dezember 1928, zu erheben sind, nicht in der Summe enthalten.

Das gesamte Jahreslohn des ordentlichen Haushaltes der Einnahmen beläuft sich auf 29,1 Mill. RM. Im außerordentlichen Haushalt stehen einem Einnahmeloß von 7,4 Mill. 4,2 Mill. RM. Einnahmen gegenüber, dem Ausgabeoß von 7,6 Mill. 3,2 Mill. RM. Ausgaben.

Die Messe-Wirtschaft. Der Wirtschaftsbetrieb auf dem Messplatz während der jeweils stattfindenden Messen wurde am Montag nachmittag im Nebenzimmer des Rathauses „zur Krone“ (Grüneisen) öffentlich veräußert. Zahlreiche Interessenten aus dem Wirtschaftsber, darunter allerdings viele Neugierige, hatten sich hierzu eingefunden. Es handelt sich um den nördlichen Teil der Messwirtschaft. (Der südliche Teil ist seit einigen Jahren nicht mehr beauftragt.) Nach Bekanntgabe der Sachbedingungen, nach welchen u. a. nur Karlsruher Bier zum Ausschank kommen darf, wurde in die Steigerung eingetreten. Der städtische Anschlag war jährlich für die Frühjahrs- und Spätharveste 6000 Mark, gültig für 3 Jahre. Den Zuschlag erhielten die Herren Wundschuh und Keim, welche die Wirtschaft schon seit einer Reihe von Jahren führten, mit dem Angebot von 6800 Mark pro Jahr. Die Versteigerung leitete Verwaltungsdirektor Georg Koch in Anwesenheit von Stadtrat Verwaltungsdirektor Gottl. Schwaib, dem städtischen Inspektoren für das Markt- und Messwesen.

Ein von der Straßenbahn angefahren. Ein verheirateter 59 Jahre alter Sozialrentner aus der Leopoldstraße wurde am Montag vormittag um 10 Uhr in der Maßpflanz bei der Hirschbrücke von einem Straßenbahnzug der Linie 5 angefahren und zu Boden geworfen, wobei er sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Er fand im Städtischen Krankenhaus Aufnahme. Lebensgefahr besteht nicht. Den Straßenbahnfahrer trifft nach Aussagen von Augenzeugen keine Schuld.

Ueberfahren wurde am Montag nachmittag das 4 Jahre alte Kind eines Kraftfahrers aus der Gießstraße in der Hottelstraße von einem Motorradfahrer. Es erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Beckenverletzung und mußte in schwer verletztem Zustand ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Die Schuld trifft den Motorradfahrer.

### Zirkus Krone kommt nach Karlsruhe.

Sieben kündigt Krone, den wir zum letzten Male vor etwa 2 Jahren, kurz vor Antritt seiner anderthalbjährigen, spanischen Tournee sahen, ein Gastspiel in Karlsruhe an, das schon in wenigen Tagen seinen Anfang nehmen wird. Ganz gewaltig ist der Sprung vorwärts, den Krone in der Zwischenzeit wiederum gemacht hat und der ihn zur „einstufigen Großstadt“ der alten Welt emporgehoben hat. Zweifellos wurde er in dieser ertauften Aufwärtsentwicklung außerordentlich begünstigt durch den Erfolg seiner Spanien-Reise, der geradezu sensationell war in ideeller wie praktischer Hinsicht. Er fand bereiten Ausdrück durch eine ungewöhnliche Ehrung, die Direktor Karl Krone juteil wurde dadurch, daß ihn der König von Spanien zum Ritter des Isabellen-Ordens ernannte — eine Auszeichnung, die zumal an Ausländer nur in den allerbesten Fällen verliehen wird.

Krone wird diesmal in Karlsruhe mit einem Apparat an Menschen, Tieren und Material aufwarten, wie er imponierender nicht gedacht werden kann. Vier Sonderzüge mit rund 1000 Achsen sind nötig, um das Unternehmen, das zur Zeit mit riesigem Erfolge in Stuttgart gastiert, heranzurufen. Der „Rollende Krone-Zoo“ mit seinen über 800 Exemplaren wird ebenfalls vollständig zur Stelle sein als eine der kostbarsten Sammlungen von Welt. Der genaue Gastspielbeginn wird in den allernächsten Tagen schon bekanntgegeben werden. Das Gastspiel ist nur auf ganz wenige Tage bemessen, da die Reisekosten der ungewöhnlich ausgedehnten, diesjährigen Tournee unübersehbar feststehen.

Im Kampf gegen die Auswüchse im Verkehr mußte die Polizei am Samstag und Sonntag gegen insgesamt 157 Personen einschreiten, die sich Übertretungen und Vergehen verschiedener Art zuschulden kommen ließen.

Sachbeschädigung. Vier junge Leute von hier gelangten wegen Sachbeschädigung zur Anzeige, weil sie in der Nacht zum Sonntag in der Daxlander- und Vogelstraße an 8 Gaslaternen die Glasglocken und Glühbirnen vorfälschlich zertrümmerten und so der Stadtgemeinde Karlsruhe einen Sachschaden von 100 Mark zufügten.

Wasserrohrbrüche. Ueber Sonntag ereigneten sich in der Stadt mehrere Wasserrohrbrüche. So platzte am Sonntag nachmittag, gegen 3 Uhr, in der Ertlinger Straße ein Wasserrohr. Gegen Mitternacht entstand der gleiche Schaden in der Luifenstraße und im Sollenwäldchen. In der Nacht zum Sonntag hatte sich bereits ein solcher Bruch in dem Garten eines Anwesens in der Südlichen Hildapromenade ereignet. In allen Fällen konnten die Störungen bald behoben werden.

Diebstähle. Am Mittwoch nachmittag nahm die Polizei zwei Zigeunerinnen aus Hagsfeld fest, die in zwei Warenhäusern in der Kirtelstraße Spüßchen im Wert von 15 Mark entwendet hatten. Sie wurden ins Gefängnis eingeliefert. — Einem Kaufmann von hier stahl ein unbekannter Täter aus dem verhoffenen Hausflur eines Hauses in der Ertlingerstraße ein Herrenrad im Werte von 120 Mark. — Einem Schriftföher wurde Sonntag nachmittag in einer Wirtschaft in der Südstadt Mantel und Hut im Werte von 125 Mark entwendet.

### Immobilien

Neues Einfam.-haus in Mühlw., mit 5 Zimmern u. modernem Anzeig., für 28000 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7. 6. 9050/998 an die Bad. Presse, Illale Hauptpost.

### Kaufgesuche

Schrank einzeln, gut erhalten, um Umbau für ein Bodelhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9625 an Bad. Presse.

### Reisetasche

gut erh., mittl. Größe, 1. aut. gel. Ang. u. 20276 a. d. Bad. Pr.

### Kind-Badewanne

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9623 an die Badische Presse.

### Gebrauchte Möbel

oder Art und Betten zu kauf. gesucht. (283) Angeb. Fr. Schuler, Badw.-Wilhelmstr. 18.

### Gebr. Aktienregal

Schreibtisch u. Schreibtischstühle zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1068 an die Badische Presse.

### Schreinerhandwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9062 an die Bad. Presse, Ill. Hauptpost.

### Benzenwagen

6 Stk., v. Privatfirma zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 96273 an die Badische Presse.

### Gebr. Mädchenrad

zu kauf. gesucht. Offert. an Pfeiffer, Rudolfstr. 14, II. (91363)

### Zu verkaufen

Speisezimmer echt eiche. Ballet Kredenz Anzugstisch 390.- Möbel-Baum Erbprinzenstr. 30

### National- u. Krupp

taufen gegen Barzahlung. Erbitte Preis-Nummernangebote. Bau-Maschinen, Berlin, Sieglitz, Ringstr. 7. (8288)

### Gebr. Möbel

Sofa m. Aufs., polierte Walzschonm. u. Mar. moraufl., rd. Ausst. tisch, pol. Bettlade m. Stuhl u. a. z. verk. Beder Gieselerstr. 29. 2 St. (899072)

### Sweeter, Kleiderst. u. Bettstelle u. Holz

bill. zu verk. 850046 Kaiserstr. 75-76-III.

### Wichtige Gelegenheiten!

Schlafzimmer für 2 Personen, sehr billig zu verkaufen. Grenzstr. 6, Schreiner (1003)

### Pol. Bücherst. u. Schreibtisch mit Aufs.

Qualität, Ausst. tisch f. 30 Pers., eich. Kommode mit Schreibtisch, Diebstahlschrank, Kommode, Gestand, Schreibtisch, u. a. zu verkaufen. Biers 11a, part. (81326)

### Küchen

schöne Modelle, preiswert zu verkaufen. Gg. Jayme, Markt, Adlersstr. 28.

### Gebr. Möbel

Sofa m. Aufs., polierte Walzschonm. u. Mar. moraufl., rd. Ausst. tisch, pol. Bettlade m. Stuhl u. a. z. verk. Beder Gieselerstr. 29. 2 St. (899072)

### Sweeter, Kleiderst. u. Bettstelle u. Holz

bill. zu verk. 850046 Kaiserstr. 75-76-III.

### Wichtige Gelegenheiten!

Schlafzimmer für 2 Personen, sehr billig zu verkaufen. Grenzstr. 6, Schreiner (1003)

### Pol. Bücherst. u. Schreibtisch mit Aufs.

Qualität, Ausst. tisch f. 30 Pers., eich. Kommode mit Schreibtisch, Diebstahlschrank, Kommode, Gestand, Schreibtisch, u. a. zu verkaufen. Biers 11a, part. (81326)

### Rot. Plüschdivan

60 M. Sofa 25 M. Ausst. tisch 35 M. eich. Ausst. tisch 65 M. 4. ed. mod. Re-desk 80 M. dfl. eich. Ausst. tisch 65 M. Hlir. Schrank 25 M. Hlir. Schrank 40 M. verstellb. Bettmatt. 120 M. Korbtisch u. 3 St. 30 M. Kommode 30 M. Vertiko 45 M. Spiegel m. Unterl. 40 M. 2. w. Spiegelst. 80 M. 2. w. Schrank 65 M. Plüschgarnitur 35 M. b. Eng. Badier. Wand- u. Willelmstr. 5. (91351)

### Gebr. Schreibst. u. Tisch

(Dipl.) querb., verstellb. u. verstellb. verstellb. 43. 11. r. (91341)

### Brennabor-Lieferkassenwagen

70 M. neu beschl., aut. Motor, für 100 Mark zu verkaufen. Anzeigeb. zwischen 11 u. 11 Uhr Essenweintr. 38. II. Hof. (91341)

### Gelegenheitskauf! 26 L. - Limonine

8 1/2 Liter, neuwertig, mit Polsterstuhl u. Horn. Preis 650 M. - 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7987 an die Badische Presse.

### N. S. U.

8 1/2 Liter, neuwertig, mit Polsterstuhl u. Horn. Preis 650 M. - 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7987 an die Badische Presse.

### Ein. Schreibst. u. Tisch

(Dipl.) querb., verstellb. u. verstellb. verstellb. 43. 11. r. (91341)

### Brennabor-Lieferkassenwagen

70 M. neu beschl., aut. Motor, für 100 Mark zu verkaufen. Anzeigeb. zwischen 11 u. 11 Uhr Essenweintr. 38. II. Hof. (91341)

### Gelegenheitskauf! 26 L. - Limonine

8 1/2 Liter, neuwertig, mit Polsterstuhl u. Horn. Preis 650 M. - 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7987 an die Badische Presse.

### N. S. U.

8 1/2 Liter, neuwertig, mit Polsterstuhl u. Horn. Preis 650 M. - 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7987 an die Badische Presse.

### Auto-Reifen

820 x 120. Hochdruck, abg. abg., sowie alle and. Größen, von 20 M. an bei 609 M. Mater. Kreuzstr. 22 in der Bad. Presse.

### Imperia

750 ccm, mit Beta Sportmotor, in sehr guter Verfassung, sofort billig zu verkaufen. Biet. f. Gertrude, Adlerstr. 66. (91376)

### Großeinkauf

Roch Winterpreise! Durch

### Gelegenheitskauf! 26 L. - Limonine

8 1/2 Liter, neuwertig, mit Polsterstuhl u. Horn. Preis 650 M. - 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7987 an die Badische Presse.

### N. S. U.

8 1/2 Liter, neuwertig, mit Polsterstuhl u. Horn. Preis 650 M. - 90 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 7987 an die Badische Presse.

### Auto-Reifen

820 x 120. Hochdruck, abg. abg., sowie alle and. Größen, von 20 M. an bei 609 M. Mater. Kreuzstr. 22 in der Bad. Presse.

### Offener (91342) Kinderwagen

neue Modelle, fast neu, Preis 25 RM., zu verk. Biete, Scheinbreuerstr. 66, II.

### Kinderwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen. Müller, Biersstr. 114, I. Stock. (899067)

### Kinderwagen

Gut erhalt., modern. (Lunbl.), preisw. abzug. Kautstr. 10, S. II. (91382)

### Zwergobst

tragend Obstloß (ov. Stachelbeeren- u. Johannisbeeren-Kochname u. Bäume abzugeben. Kautstr. 19, I. r. (1016)

### Gr. Koffin, Gr. 42

(ov. u. Gr. 42) Gebrüderfeld, in Gade, preisw. zu verkaufen. Kautstr. 78, II. Anzug, zu 2 od. abends ab 3 Uhr. (91383)

### Ueber 100 gut erh. Maßanzüge

Mantel, Überziehh. v. 10 M. an, in all. Gr. u. Farb., low. Wehrd., Stoffe, Einweganzüge, Dicker, modern, neu u. gebt. (Gehalts- u. Mob. neue prima mod. Anzüge und Mäntel! taumend billig! Kaiserstr. 63a. II.

### Wegen Todesfall

preiswert verkauft! dunkelblauer, feinst. belter neuer Sakkho-Anzug für mittlere Figur. Schneider, Gadow, Kaiserstr. 71. (898)

### Tiermarkt

14 Monate alt, v. 1000 Mark, Stamm, zu verkaufen. Kautstr. 71. (1024)

### Zuchteber

14 Monate alt, v. 1000 Mark, Stamm, zu verkaufen. Kautstr. 71. (1024)

### Zuchteber

14 Monate alt, v. 1000 Mark, Stamm, zu verkaufen. Kautstr. 71. (1024)











Berliner Börse

Table of Berlin stock market data including Deutsche Staatspap., Industrie-Obligationen, and various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data including Deutsche Staatspap., Industrie-Obligationen, and various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Frankfurter Börse

Table of Frankfurt stock market data including Deutsche Staatspap., Industrie-Obligationen, and various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Table of Frankfurt stock market data (continued) including various bank and industrial stocks.

Obituary notice for Felix Grammelspacher, Oberpostsekretär a. D., who died on March 24, 1929.

Obituary notice for Heinrich Sitzer, Privatmann (Hotel Germania), who died on March 23, 1929.

Obituary notice for Ida Weingärtner, geb. Helerling, who died on March 24, 1929.

Obituary notice for Frau Therese Pürner, geb. Prechtel, who died on March 25, 1929.

Advertisement for Männergesangverein "Badenia" Karlsruhe, featuring a logo and text.

Obituary notice for Frau Amalie Treiber, geb. Baust, who died on March 25, 1929.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Obituary notice for a young girl, including details on her life and funeral arrangements.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.

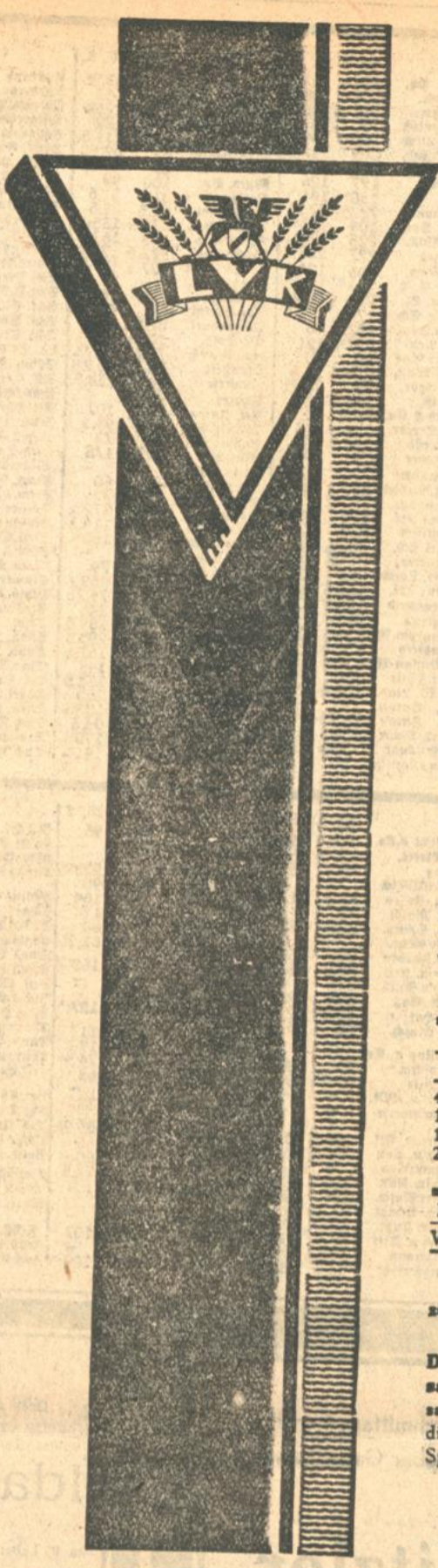
Real estate advertisement for a property in Karlsruhe, including details on location and price.



**Café Odeon**  
 Heute  
 Dienstag abend  
 8 1/2 Uhr:  
**Benefiz**  
 für  
**Edith  
 Heinemann.**

**Badische Lichtspiele  
 Konzerthaus**  
 Dienstag, d. 26 u. Mittwoch,  
 d. 27. März, jeweils 20.15 Uhr  
 Mittwoch auch 16 Uhr.  
 Letzte Vorführungen  
**»CREDO«**  
 Eine Begonnenheit in Lourdes  
 Lourdes, die große Gnadenstätte  
 der katholischen Kirche im  
 Glanze seiner Wunder.  
 Dazu:  
**Gesetz und Schicksal**  
 Aus dem Leben eines Fürsorge-  
 züglings.  
 Kartenvorverkauf: Musikhaus  
 Fritz Müller, Kaiserstraße. (610)

**Weltkino**  
 Kaiserstr. 133.  
 Ab heute nur bis ein-  
 schließl. Donnerstag:  
**Maciste und die  
 Javanerin.**  
 Eine abenteuerliche Angelegen-  
 heit in 6 spannenden Akten mit  
**Maciste, dem König  
 der Kraftmenschen.**  
 Dazu:  
**Hölle der Liebe.**  
 Erlebnisse aus einem Tanz-  
 palais mit Vivian Gibson,  
 Erich Kaiser-Titz, Wil-  
 helm Dieterle usw.  
 6 Akte.  
 Am Karfreitag bleibt  
 das Theater geschlossen



# Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. G. m. b. H.

**An unsere sehr geehrten Mitglieder!**

Die Auszahlung der  
**Rückvergütung für 1928**  
 im Betrage von  
**367497.- Mark**

erfolgt in nachfolgender Weise an unserer Hauptkasse, Roonstraße 28:

Dienstag, 26. März	Mittwoch, 27. März	Donnerstag, 28. März	Samstag, 30. März
Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen
9 Rheinstraße 55	4 Schützenstraße 41	11 Durlacherstraße 5	1 Herrenstraße 14
20 Bachstraße 50	7 Wilhelmstraße 51	16 Rudolfstraße 24	2 Karlstraße 3
24 Grünwink.-Mörscherst. 8	12 Ruppurrerstraße 27	19 Gerwigstraße 29	3 Zähringerstraße 63
" Durmerheimer- straße 83	17 Augartenstraße 91	21 Lachnerstraße 17	25 Waldhornstraße 31
	22 Winterstraße 39	27 Rintheimerstraße 18	

Dienstag, 2. April	Mittwoch, 3. April	Donnerstag, 4. April	Freitag, 5. April
Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen	Verteilungsstellen
41 Geranienstraße 9	29 Boeckstraße 28	26 Beierrthm., Marie-Alex. 35	8 Leopoldstraße 2
18 Nelkenstraße 25	15 Augustastraße 8	37 Wehräck, Mainstr. 17	13 Amalienstraße 14
14 Scheffelstraße 6	10 Hirschstraße 70	35 Hardtwalds. Kniel. Allee 2	38 Adlerstraße 45
23 Bunsenstraße 9	5 Sofienstraße 35	6 Kriegsstraße 208	40 Gartenstraße 1

Die Auszahlung erfolgt von 9 Uhr vormittags bis 1/2 1 Uhr und nachmittags von 1/2 2 bis 5 Uhr. Am Oster-  
 samstag von 9 bis 1 Uhr. Es kommt die Verteilungsstelle in Frage, in dem das Mitglied die Gegenmark-  
 sammelkarte für 1928 abgegeben hat. An Kinder unter 14 Jahren wird die Rückvergütung nicht ausbezahlt. Wir bitten  
 die vorgesehenen Termine genau einzuhalten. Nicht abgehobene Rückvergütung wird dem Geschäftsanteil-Konto bzw.  
 Spareinlagen-Konto gutgeschrieben. Als Ausweis kommt nur die gelbe Gegenmarkensammelkarte von 1929 in Betracht.

Der Vorstand.

**Badisches  
 Landes-Theater**  
 Dienstag, 26. März,  
 C 20. 21. Gruppe  
**Hans Heiling**  
 Oper von Max Weber.  
 Dirigent: Schwarz.  
 Regie: Kraus. Mit-  
 wirkende: Mellina,  
 Schindler, Weber, v.  
 Sarinno, Grünauer,  
 Böler, Rentwig, Müller.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Ende nach 22 1/2 Uhr.  
 Preise C (1-7 Mt.)

**KAMMER  
 LICHTSPIELE**  
 Kaiserstraße 168 - Telefon 3093  
 3.30, 6.30 und 8.30  
 Das Programm, das die Spitzen-  
 leistung eines Lichtspieltheaters  
 darstellt  
 I. Der neueste **Zielfilms**  
**Kinder der Straße**  
 II. Der historische Prachtauf-  
 stattungs-film  
**Die Liebe der  
 Betty Patterson**  
 Nur noch bis Donnerstag

**CENTRAL  
 LICHTSPIELE**  
 Karle-Friedrichstraße 26  
 3.30, 6.30 und 8.50  
 Der prickelnde Sensations-  
 Großfilm  
**Wolkenkratzer**  
 mit William Boyd.  
 Hierzu **HARRY PIEL**  
**ZIGANO**  
 in  
 Auf vielseit. Wunsch nochmals.

**Gut Heil!  
 MIV**  
**Osterfahrten.**  
 I. Vom 29. März bis  
 1. April Oster-  
 fahrt ins Helber-  
 gebirg. Abfahrt am  
 29. März, morgens  
 9 Uhr 34 Min.  
 II. Am 1. April (Oster-  
 montag) Zursfahrt  
 nach Osterweier  
 usw. Abfahrt 6  
 Uhr 39 Min.  
 Karlsruher  
 Männerturnverein  
 e. S.

**UNION-THEATER**  
 Wir bringen ab heute den großen  
 deutschen Charakter-Darsteller  
**Bernhard Götze**  
 in  
**Die Zwischen  
 Liebe und Pflicht**  
 Ein Großfilm nach dem Bühnensstück  
 von Hans Müller „Der Schöpfer“,  
 Außerdem das erstkl. Beiprogramm:

**Colosseum**  
 Monat März  
 ab 8 Uhr  
 Sonntags 8 Uhr  
**Schmitz-  
 Weißweiler**  
 die besten Komiker  
 Der blaue Heinrich

**4 öffentliche Konferenz-  
 Vorträge!**  
 im Vortragssaal Kriegsstraße 84  
 (gegenüber dem alten Bahnhof)  
 1. Vortrag: Mittwoch, den 27. März, abends 8 Uhr:  
**Der moderne Mensch und der alte  
 Glaube.**  
 Redner: Herr W. Edener-Frankfurt a. M.  
 2. Vortrag: Donnerstag, den 28. März, abends 8 Uhr:  
**Zufall - Schicksal - Gottesglaube.**  
 Redner: Herr G. Seng-Stuttgart.  
 3. Vortrag: Freitag, den 29. März, abends 8 Uhr:  
**Der macedonische Ruf** (mit Lichtbilder).  
 Missions-Erfahrungen im Orient 1928.  
 Redner: Herr L. R. Conrad-Hamburg.  
 4. Vortrag: Sonntag, den 31. März, abends 8 Uhr:  
**Dem Untergang entgegen.** B1361  
 Redner: Herr E. Gugel-München.  
 Samstag, den 30. März, abends 1/2 8 Uhr:  
 im „Kleinen Festhalle-Saal“:  
**Öffentliche Jugend-Feier**  
 Programme am Eingang erhältlich.  
 Zu obigen Veranstaltungen jedermann willkommen.  
 Eintritt frei! B1361

**Allantik-Lichtspiele**  
 Kaiserstraße 5 (Am Carl. Tor) Telefon 5148  
 Ab heute nur bis einschli.  
 Donnerstag:  
**Die Liebe der  
 Jeanne Ney**  
 6 lange, spannende Akte aus  
 der russischen Revolution mit  
 Brigitte Helm, Edith  
 Jehanne, Fritz Rasp,  
 Siegfried Arno usw.  
 Dazu:  
**Wochenchau! Kulturfilm!**  
 Als Extra-Einlage:  
**10 Minuten Spannung  
 und Kopferbrechen!**  
 Prof. Müller mit seiner  
 Partnerin  
**persönlich.**  
 (As roogie, Telepathie).  
 Am Karfreitag bleibt das  
 Theater geschlossen.  
 Dieses Programm kann daher  
 unwiderruflich nur 3 Tage  
 Dienstag, Mittwoch und  
 Donnerstag gezeigt werden.  
 Berücksichtigen Sie bitte die  
 Nachmittags-Vorstellungen.

**Gloria-Palast | Palast-Gastspiele**  
 am Rondellplatz Herrenstraße 11  
 Der grossen Nachfrage wegen noch bis  
 einschli. Donnerstag verlängert!  
**Nachtwelt  
 (Piccadilly)** **Ritter  
 der Nacht**  
 mit der bezaubernden großen  
 Künstlerin  
**Anna May Wong**  
 in der Hauptrolle.  
 Ein deutscher Kriminal-Groß-Film  
 Hauptdarsteller:  
**Wilhelm Dieterle  
 La Jana / Robert Garrison**  
 Am Karfreitag bleiben beide Theater geschlossen.  
 Karfreitag zwei neue große Fest-Spielpläne. B1375

**CABARET**  
 Neues  
 Groß-Stadt  
 Programm  
**ROLAND**

**Bong-Wägelchen und Gefährt, Druckarbeiten  
 sowie Sattel- und Saumzeug,**  
 werden rasch u. preis-  
 wert angefertigt in d.  
 Druck- u. Binderei-  
 Geschäft.  
 Künz. u. Preis u. Nr. 1057 a. d. Bad. Pz.  
 Badische Presse.

**Milchkunden**  
 gesucht.  
 Vorzugsmilch in belie-  
 bigen Mengen liefert  
 ins Haus. (098)  
 Staatl. Güterverwaltung  
 Gießhardsch.

**Wer fährt mit?**  
 Ostermontag im Auto  
 (Simouline) nach Köln.  
 Preis: 100,-  
 Angeb. untl. B. 2309  
 an die Badische Presse  
 Filiale Wertheim.

**Kind**  
 4 Wochen alt, wird in  
 liebevoller Pflege gegeb.  
 Angebote mit näheren  
 Angaben unter 10009  
 an die Badische Presse.

**Verlobungskarten**  
 liefert rasch u. preis-  
 wert. Druck- u. Binderei-  
 Geschäft.  
 Badische Presse.